

Frieden fruchtbar machen

Meike Jacobs und Matthias Binder entwickeln den „Friedensort Osnabrück“

Was im Herbst vergangenen Jahres in der Friedensstadt Osnabrück mit einer ersten Themenfindung begann, wird seit März durch Meike Jacobs und Matthias Binder praktisch vorangetrieben: die Arbeit am Friedensort Osnabrück.

Von Verena Leidig

Osnabrück. „Wir scharren mit den Hufen und üben uns in Geduld“, sagt Pastor Matthias Binder. Zusammen mit seiner Frau Meike Jacobs teilt er sich eine neu geschaffene Stelle in Osnabrück. Das Paar sprudelt vor Ideen und Energie und versucht, zumindest einen kleinen Teil davon in die Tat umzusetzen. Am 1. März haben die 56-Jährige und der 58-Jährige ihren Dienst im „Kirchlichen Laboratorium Friedensstadt Osnabrück“ aufgenommen – und dann kam Mitte März die Corona-Pandemie.

Doch gerade ihre neue Stelle lässt eine solche offene Phase zu, denn sie ist auf flexibles Denken und Handeln ausgelegt. Da nun das Einarbeiten auf der Ebene von Gremien und Strukturen kaum möglich war, gingen die diplomierte Theologin und Sozialpädagogin und der Pastor umso häufiger bewusst nach draußen und suchten das eher zufällig entstehende Gespräch mit Menschen.

Binder, der aus dem Bundesland Baden-Württemberg stammt, und die Lüneburgerin Jacobs haben sich im Studium kennengelernt und sind „seit über 30 Jahren gemeinsam unterwegs“. Knapp 20 Jahre haben sie in einer diakonischen Einrichtung in Baden-Württemberg mit Menschen mit Beeinträchtigungen gearbeitet – er als Seelsorger, sie als Sozialpädagogin.



Das Weltfriedentreffen 2017 fand in Osnabrück statt. Foto: Brigitte Neuhaus



Meike Jacobs und Matthias Binder erkunden die Stadt, sprechen mit Menschen und hören zu.

Das „Laboratorium“ ist als einer von inzwischen acht Friedensorten der hannoverschen Landeskirche eingerichtet worden. Als immaterieller Ort ohne Vorläufer, festes Gebäude oder Institution ist er eher ein Arbeitskonzept, ein Ausgangspunkt für Vernetzung und Koordinierung. Die Stelleninhaber sollen die Akteure der verschiedenen gesellschaftlichen und religiösen Zusammenhänge der Stadt zusammenbringen. „In Zusammenarbeit mit den ökumenischen Partnern sowie den nichtkirchlichen Friedensinstitutionen und Akteuren vor Ort soll das Verhältnis von Kirche und Stadt als ‚Agenten der Versöhnung‘ beleuchtet werden“, erklärt Brigitte Neuhaus für den Kirchenkreis Osnabrück.

Die Landeskirche unterstütze mit einer halben Pfarrstelle, die zweite halbe finanziert der Kirchenkreis – zunächst bis 2023, dem 375-jährigen Jubiläum des Westfälischen Friedens, so Joachim Jeska, Superintendent des Kirchenkreises. Gemeinschaftlich sollen konkrete Projekte zu sozialen Fragestellungen, zur Wahrnehmung von Konflikten und zu den Fakto-

ren eines gelingenden Friedens in der Gesellschaft entwickelt werden. Der Beirat, der sich Anfang Juni konstituiert hat, besteht derzeit aus neun Personen. Ziel des Gremiums sei es, die Vielfalt der Gesellschaft und die breite Fächerung ihrer Themen im Bewusstsein zu haben.

Auf dem Weg zum gerechten Frieden

In einer Auftaktveranstaltung im September 2019 hatten die Teilnehmer bereits mögliche Themen und Arbeitsschwerpunkte benannt. Binder und Jacobs gehen die Aufgaben nun ganz direkt an. In den vergangenen Wochen hätten sie auf diese Frage bereits Ant-

worten bekommen, die für ihre Einarbeitung sehr wertvoll sind. Wenn es die Situation wieder zulässt, will das Paar die sieben anderen Friedensorte kennenlernen. Die Landeskirche Hannovers habe ihrer eigenen Entwicklung eine eindeutige Richtung gegeben. Sie will „Kirche des gerechten Friedens werden“. Interessant sei das „werden wollen“: Frieden könne nicht mit Eile geschaffen werden, betont Matthias Binder. „Es ist ein Weg, und auf diesem Weg sind wir jetzt.“ So nimmt das Paar die Arbeit auf und freut sich, die eigenen Fragen mit denen anderer fruchtbar zusammenzubringen.

Für weitere Infos sind Meike Jacobs und Matthias Binder erreichbar per E-Mail an friedensort-osnabrueck@evlka.de.

DIE FRIEDENSORTE

Die Friedensorte der hannoverschen Landeskirche sind die Gedenkstätte Lager Sandbostel, das Anne-Frank-Haus in Oldau, die Friedensstadt Osnabrück, der Friedensort to go Hermannsburg, die Woltersburger Mühle, das Antikriegshaus Sievershausen, die Gnadenkirche Tidofeld und der Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt. Informationen dazu gibt es auf www.friedensorte.de.